

Irische Klänge und Mitholz-Wehmut

FRUTIGEN Wohlige Wohnstubegefühle am Sonntagabend in der Badi Lounge: Die einheimische Kathrin Künzi spielte und sang mit ihrer Band Cardhu Tree Independent Folk, eine Mischung aus verschiedenen Musikstilen. Der Höhepunkt des Konzerts war ein Lied für die Menschen aus Mitholz.

YVONNE BALDINI

Kathrin Künzis quellklare Stimme weckt Melancholie und gleichzeitig Heiterkeit. Begleitet wird sie von den bravourös gespielten Violinläufen von Vincent Millioud und dem ebenso gekonnt aufspielenden Emanuel Schnyder am Kontrabass. Die meisten Stücke des Trios Cardhu Tree sind Eigenkompositionen von Kathrin Künzi – stilistisch zwischen Blues und Jazz, Singer-Songwriter-Genre und Celtic Folk angesiedelt. Fremde Stücke kombiniert sie mit anderen Musikgattungen. So hat sie beispielsweise das Volkslied «Schönster Abendstärn» nach Art eines irischen Folksongs arrangiert. «Musik kennt für mich keine Grenzen», lautet ihr Credo.

Musikalisch inspiriert hat sie ihre Mutter: «Beim Abwaschen sangen wir

Schweizer Volkslieder wie «S'isch mer alles ei Ding».» Es gehört auch in Frutigens zu ihrem Repertoire. Immer wieder improvisiert sie. Die Interpretation fällt Kathrin Künzi, die selbst Jazzgesang studiert hat, spürbar leicht.

Während ihrer Ausbildung zur Kindergärtnerin trat sie mit Songs von Joni Mitchell oder Bob Dylan auf der Strasse auf. Eine Reise in den Norden

führte sie schliesslich auf die Fährte der irischen Volksmusik. Die Frutigerin singt von den Randständigen, von der alten Frau unter dem grossen Baum, die ihre verstorbene Mutter ist, aber auch Lustiges wie die Episode von einem verliebten schottischen Mädchen. Die auf Englisch vorgetragenen Lieder werden greifbar durch die Geschichten, die Kathrin Künzi dazu er-

zählt. Dem Veranstalter Reto Grossen (Kander Kultur) widmet seine frühere Gitarrenlehrerin einen Song von Suzanne Vega.

Zu Tränen gerührt

Besonders authentisch wirkt das Stück «Mitholzer Fluäh» im Frutiger Dialekt. Kathrin Künzis Vater war Mitholzer. Seinen Bauernhof nutzen die in Luzern

wohnhafte Singer-Songwriterin und ihr Bruder als Ferienhaus. Hier kam Künzis Partner Theo Stich die Idee, den Dokumentarfilm «Mitholz» zu drehen.

Die Freizeitbleibe werden sie irgendwann verlassen müssen. «Es stimmt mich oft traurig, aber es geht darum, Abschied zu nehmen.» Bereits in der Ansage vor dem Konzert war Kathrin Künzi den Tränen nahe, als sie im Publikum nicht nur unbekannte Gesichter, sondern auch Schulkameraden und Mitholzerinnen erblickte.

Im Auftrag des Alpinen Museums in Bern hat sie bereits das Stück «Läb wohl Mitholz» komponiert und zusammen mit singfreudigen Menschen in der Kirche Kandergrund aufgenommen. Es ertönt in der neuen Ausstellung «Heimat – auf Spurensuche in Mitholz» durch die Lautsprecher. Dory Schmid, die ein neues Zuhause suchen muss und beim Lied mitgewirkt hat, äussert sich am Konzert in Frutigen dazu: «Es ist sehr berührend. Ich verstehe bei jedem Wort, wie sie es meint.» Kathrin Künzi dankte allen und liess wissen: «Ich fühle mich sehr verbunden mit dem Kandertal, vor allem mit den Menschen.»



«Cardhu Tree» mit (v. l.) Vincent Millioud, Kathrin Künzi und Emanuel Schnyder.

BILD: YVONNE BALDINI